

Ein Krimi zum Abschluss

MLP-Cup: Seifert schlägt Knittel im Finale mit 4:6, 7:6 und 6:4

Von Daniel Hund

Nußloch. Dass es kein normaler Sonntag war, merkte man schon auf dem Parkplatz. Da war nichts mehr frei, keine einzige, auch noch so kleine Lücke, in die ein Auto hätte passen können: Im Racket-Center herrschte gestern Hochbetrieb. Das Tennis-Fieber war ausgebrochen. Viele Fans des weißen Sports wollten beim Finale des 10. MLP-Cups dabei sein.

Und um 13 Uhr hieß es dann endlich Feuer frei: Bastian Knittel (ATP 201) traf auf Stefan Seifert (ATP 318), einhändige Rückhand gegen beidhändige, Linkshänder unter sich. Knapp drei Stunden ballerte sich das Duo die Bälle um die Ohren, ehe Seifert die Siegerfaust erleichtert in Richtung Hallendecke reckte. Er jubelte über einen 4:6, 7:6 und 6:4-Erfolg, einen Krimi in drei Akten mit Happy End.

„Das war ein richtig enges Ding, das auch andersherum hätte aussehen können“, bilanzierte Turnierleiter Rolf Staguhn, „wobei Seifert im Endeffekt einfach einen Tick cleverer und ruhiger gewesen ist.“

Knittel, das Zweitliga-Ass des TC Radolfzell, zündete sofort den Turbo, schoss aus allen Lagen. Und seine Bälle waren nicht nur schnell, sie waren auch ungemein präzise. Immer wieder schlugen Knittels Grundschläge millimetergenau vor der Grundlinie ein. Maßarbeit nennt man das.

Ruckzuck stand es 2:0. Doch Seifert (TC Neuss), der im Sommer unter anderem auch Grün-Weiss-Mann Denis Gremelmayer im Bundesliga-Duell in Mann-

heim ausgeschaltet hatte, schlug zurück, drehte den Spieß um. Machte aus dem 0:2 ein 4:2. Fortan ging es hin und her, vor und zurück, beide schenkten sich nichts, profitierten häufig aber auch von vermeidbaren Fehlern des anderen. „Das ist ja heute ein richtiges Break-Festival“,

schmunzelte Turnierrichter Matthias Zimmermann.

Waren beide etwa einen Tick zu nervös? Eher nicht. Knittel (29) und Seifert (27) sind alte Filzball-Hasen, schon ewig auf der ATP-Tour unterwegs. Das Problem war ein anderes: die Fitness. Beide wirkten platt, erschöpft von einer harten Turnierwoche.

Bastian Knittel, der Dauerläufer, sowieso. Der ist nämlich nicht nur ein Einzelkötter, der kann's auch zu zweit. Gestern, unmittelbar nach seiner Endspiel-Niederlage im Einzel, packte er auch noch im Doppelfinale die Schläger aus. Und hier reichte es zum Siegerscheck: An der Seite des Österreichers Philipp Oswald schaltete Knittel den Serben Ivan Bjelica und den Niederländer Sander Groen mit 6:2, 7:5 aus. „Das war eine einseitige Begegnung.“

Erzählte Rolf Staguhn. Aber die Enttäuschung hielt nicht lange an, dazu war die Turnierwoche im Racket Center zu hochklassig, zu spannend. Staguhn: „Wir haben tollen Sport gesehen und Zuschauer, die begeistert mitgegangen sind.“ Ebenso erfreulich: Im Vergleich zu den Vorjahren, als sich in Nußloch vornehmlich Cracks aus dem europäischen Ausland ins Rampenlicht spielten, trumpften diesmal die deutschen Strategen groß auf.

*Knittel/Oswald
holen Doppeltitel*



Mit der beidhändigen Rückhand zum Erfolg: MLP-Cup-Sieger Stefan Seifert

Davis-Cup-Team

Nach Niederlage gegen Argentinien im Abs

Buenos Aires. (sid) Philipp Kohl-schreiber kam auf Krücken ins Stadion Parque Roca gehumpelt. Der Pechvogel des ersten Tages feuerte tapfer das Doppel an, in dem er selbst hätte stehen sollen, und war somit zum Sinnbild des deutschen Herrentennis geworden: Das Davis-Cup-Team geht am Stock und muss erneut um den Klassenerhalt in der Weltgruppe bangen. Nachdem Christopher Kas und Ersatzmann Tobias Kamke gegen David Nalbandian und Horacio Zeballos 1:6, 4:6, 7:5, 2:6 verloren, lag Deutschland gegen Argentinien aussichtslos mit 0:3 in Rückstand.

„Das kam in keinem meiner Gedankenspiele vor“, sagte Carsten Ar-

riens, der sein Debüt feiert hatte: „Wir haben die Chancen und Erkennen und ich brauche nun, das alles zu verarbeiten.“ Er sprach von „unständigen“, lobte alle Argentinien als „komplexe, starken Gegner“.

Hoffnungsvoll war am nach Buenos Aires te sich durchaus Charaktel-finale ausgerechnet hielt im Auftaktinzeden, ehe sich Philipp den Oberschenkel gegen Carlos Berlocq 5:7, 6:2, 4:6, 5:4 aufgel